



STAATLICH UND KIRCHLICH GEFÖRDERTES SCHLEPPERTUM

NGOs unterschreiben Verhaltenskodex nicht – Italien stoppt „Retterschiff“

Von CHEVROLET | Es ist ein offenes Geheimnis, das natürlich gerne verschwiegen wird, dass die „Hilfsorganisationen“ (NGOs), die auf dem Mittelmeer die sogenannten „Flüchtlinge“ aus angeblicher Seenot „retten“, die besten Helfer der Schlepper sind, die willige und zahlungskräftige Neger in Massen nach Europa bringen. Durch die Aktionen werden die „Flüchtlinge“ natürlich auch erst angelockt.

Italien hat nun kürzlich einen Verhaltenskodex für die „Hilfsorganisationen“, die ja auch gerne mal vom undurchsichtigen Milliardär George Soros finanziert werden, festgelegt, mit eigentlich ganz simplen und nachvollziehbaren Forderungen und den Gutmenschen Zeit gegeben, diese Regelungen für ihr schändliches Treiben zu unterschreiben.

Von den Schlepper-Hilfsorganisationen, die dazu aufgefordert wurden, haben ganze drei unterschrieben, die übrigen fünf weigern sich, berichtet die Website [EU-ObsERVER](#) am Dienstag.

Auch „Ärzte ohne Grenzen“ unterschreibt nicht

Neben „Ärzte ohne Grenzen“ (MSF) weigerten sich natürlich alle drei deutschen Organisationen, also „Sea Watch“, „Sea Eye“ und „Jugend rettet“, die simplen Verhaltensregeln zu unterschreiben. Außerdem „SOS Mediterranee“ (Frankreich).

Unterschrieben haben lediglich „Save the Children“, die behaupteten, dass sie auch ohne Verhaltenskodex bereits diesen Regeln folgten. Zudem unterschrieben „Migrant Offshore Aid Station“ (MOAS) aus Malta und Proactiva Open Arms (Spanien).

„Ärzte ohne Grenzen“ schimpfte in einem Brief an das italienische Ministerium gleich los: „Der Verhaltenskodex reduziert die Effizienz und Kapazität der Rettungsaktionen.“ Zum Beispiel sei es inakzeptabel dass die Schiffe die vermeintlich „Geretteten“ in den nächsten Hafen zu bringen hätten und nicht auf See aufs Wassertaxi umladen dürfen. Weiter ist es für die Gutmenschen nicht inakzeptabel, Inspektionen durch italienische Polizisten an Bord ihrer Schiffe zuzulassen.

Warnungen Italiens vor Konsequenzen

Das italienische [Innenministerium warnte](#) daraufhin die boykottierenden Gutmenschen-Organisationen, dass sie damit „außerhalb des See-Rettungssystems“ stehen würden. Außerdem wurde mit „allen Konsequenzen“ gedroht und die werden auch prompt umgesetzt:

Wie „La Repubblica“ berichtet, haben italienische Behörden, auf betreiben der Staatsanwaltschaft im sizilianischen Trapani, in der Nacht auf Mittwoch die „luventa“, ein Schiff der deutschen Organisation „Jugend Rettet“ wegen des Verdachts der Beihilfe zur illegalen Migration vor der Insel Lampedusa vorerst festgesetzt.

Das Blatt berichtet von abgehörten Telefonaten, die den Verdacht illegaler „Geschäfte“ bestätigen sollen. Ein Hauptakteur der „Jugend Rettet“-Aktion erklärte gegenüber „La Repubblica“, man unterschreibe den Verhaltenskodex nicht, da

er nicht den „humanitären Grundsätzen“ der Organisation entspreche.

Der Verhaltenskodex ([Code of Conduct](#)) für NGO-„Retter“ (in Auszügen):

- Offenlegung aller Finanzquellen für die Aktionen.
- Verbot in libysche Hoheitsgewässer einzudringen um zu „retten“
- Verbot von Lichtzeichen und Telefonanrufen, durch die „Flüchtlinge“ auf den Schlepperbooten angelockt werden.
- Die „Geretteten“ müssen von den Gutmenschen-Schiffen in die nächsten Häfen gebracht werden anstatt sie auf andere Schiffe umzuladen.
- Derartige Umladungen der Passagiere auf hoher See darf es nur bei Notfällen geben.
- See-„Rettungen“ werden ausschließlich von der libyschen Küstenwache durchgeführt, die die „Reisenden“ dann in ihre Ausgangshäfen zurückbringt.
- Polizisten können die Schiffe inspizieren, um festzustellen ob damit Menschenhandel betrieben wird.
- Die NGO's müssen Zertifikate vorlegen, die bestätigen, dass sie alten Schiffe tatsächlich seetauglich sind.
- Organisationen, die diesem Code of Conduct nicht folgen, dürfen keine „Geretteten“ mehr in italienischen Häfen anlanden.

Sachsen: Moslems überfallen Diskothek



Im sächsischen Plauen erlebten jetzt die tanzenden Nachteulen eine böse Überraschung. Die Discothek „N1“ wurde von Bewohnern eines Asylbewerberheims heftig angegriffen. Die Tunesier, Libyer und Algerier nahmen dabei Baseballschläger und Pflastersteine als Waffen.

Das [Sachsen-Fernsehen](#) berichtet:

Freitagnacht erschien auf dem Klostermarkt in Plauen vor der Discothek „N1“ eine Gruppe von ca. 25 ausländischen Personen.

Diese waren u.a. mit Baseballschlägern und Pflastersteinen bewaffnet. Damit griffen sie gegen 23:20 Uhr die Sicherheitskräfte der Discothek an und bewarfen den Eingangsbereich und die Fenster mit Gegenständen.

Anschließend flüchteten sie in verschiedene Richtungen. Bei der Fahndung nach den Tätern konnten ein 30-jähriger Libyer, ein Tunesier im Alter von 23 Jahren und ein 28-jähriger Algerier festgestellt und vorläufig festgenommen werden. Ein 26-jähriger Tunesier, welcher vermutlich an der Tat beteiligt war, wurde auf Grund seiner Verletzungen im Krankenhaus stationär aufgenommen.

Die Tatverdächtigen sind Bewohner eines Plauener Asylbewerberheimes. Zwei Sicherheitsmitarbeiter der Discothek

wurden leicht verletzt. Zur Höhe des Sachschadens liegen noch keine Angaben vor.

Die Kriminalpolizei hat vor Ort die Ermittlungen wegen Landfriedensbruch eingeleitet. Mit den vorläufig festgenommenen Personen erfolgen heute weitere strafprozessuale Maßnahmen.

Auf diese Attacke kann es eigentlich nur eine Antwort geben. Die Moslem-Schläger sind sofort zum Flughafen zu bringen und auszuweisen.



Hamburg: Wertvoller als Gold

Hamburg lässt sich seine von Merkel geschenkten 51.500 Rohdiamanten einiges kosten. 897 Millionen Euro sollen alleine im Jahr 2016 für die „Flüchtlinge“ ausgegeben worden sein.

Der [Welt](#) liegen konkrete Zahlen vor, wohin das Steuergeld versickert ist:

- 375 Millionen Euro für Erstaufnahme
- 284 Millionen Euro für Folgeunterkünfte
- 117 Millionen Euro für MUFL
- 67 Millionen Euro für medizinische Versorgung
- 66 Millionen Euro für 24-h-Security
- 42 Millionen Euro für zusätzliches Schulpersonal

- 10,2 Millionen Euro für Kita-Gutscheine
- 4,9 Millionen Euro für Flüchtlingsbehörde ZKF
- 1,7 Millionen Euro für Ausreisegewahrsam *
- 1,5 Millionen Euro für Deutschkurse
- + 162 neue Mitarbeiter Innenbehörde
- + 10 neue Richter
- + weitere Stellen...

Macht mindestens 17.417 pro Kopf und Jahr bzw. 1.451 Euro pro Monat. Diese Alimentation liegt über dem durchschnittlichen Monatsgehalt in Estland, Tschechien, Slowakei, Grönland, Polen, Ungarn, Kroatien, Russland, Rumänien, Bulgarien, Montenegro, Serbien, Mazedonien, Bosnien und Albanien. Die Monatskosten entsprechen exakt 50 durchschnittlichen [Monatsgehältern](#) in Gambia. Hamburg – Goldgrube für Glücksritter aus aller Welt!

* Der Ausreisegewahrsam wurde 2016 für sieben Asylbetrüger genutzt.



Bautzen: Libyer droht vom Dach zu springen

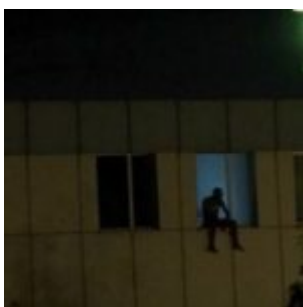
Am Freitagabend gegen 21 Uhr gab es im Illegalenheim in der Bautzener Flinzstraße wieder einmal ein Psychodrama mit Großevent für Polizei und Rettungskräfte. Ein 21-jähriges, vermutlich von staatlich legitimierte Schleppern vor der

libyschen Küste aus akuter Rundumversorgungsnot gerettetes libysches Goldstück drohte vom Dach der Unterkunft zu springen. Mit dabei hatte er die serienmässige Ausstattung der Eindringlinge: ein Messer, mit dem drohte er sich selbst zu verletzen. Der 21-jährige multikriminelle Mohamed Youssef T. alias „King Abode“ sollte eigentlich schon am Mittwoch in eine Unterkunft in Dresden übersiedeln. Er war an den [„Rangeleien“ am Kornmarkt](#) mit Einheimischen beteiligt und da auch vergangene Woche vorläufig festgenommen worden. Da er wohl auch sonst dazu neigte zu randalieren hatte das Landratsamt Bautzen die Verlegung beschlossen. Sinnvolle Maßnahmen sehen anders aus.

Bewohner solidarisieren sich

Noch während die Einsatzkräfte versuchten auf den Mann „positiv einzuwirken“ solidarisierten sich zwei weitere „Geschenke“ mit ihm und setzten sich mit den Beinen nach draußen auf eine Fensterbank des Hauses.

Nachdem auch nach Stunden die Stuhlkreismethode keine Wirkung zeigte, stürmte das SEK das Gebäude. Einer Aufforderung die Waffe fallen zu lassen kam der Libyer nicht nach. Dann schafften [ein paar tausend Volt](#) aus einer polizeilichen [„Distanzwaffe“ \(Taser\)](#) in wenigen Sekunden, was das stundenlange Diskussionsforum davor nicht geschafft hatte. Die beiden anderen wurden auch vom SEK von der Fensterbank geholt.





Laut [Polizeibericht](#) wurde der angeblich suizidgefährdete Staatserpresser, auf Antrag des Diensthabenden des Landratsamtes Bautzen in ein Fachkrankenhaus untergebracht.

Die Kosten für den Einsatz und die liebevolle Pflege in einer Spezialklinik tragen die deutschen Köter.

Hier ein kurzes Video der Szenerie:



Seenot-Schlepper gehen in Deckung

Von JUPITER | Die deutschen Seenot-Schlepper von der Alan Kurdi (Ex: Professor Penck) und Sea-Watch bekommen in den nächsten Stunden echtes Seenot-Feeling zu spüren. Statt Ententeich-Wetter beschert ihnen ein Sturmtief über dem zentralen Mittelmeer ab Samstagnachmittag aller Voraussicht nach stürmische Winde und hohen Wellengang.

Offenbar wollen die „Seenotretter“ der Alan Kurdi das

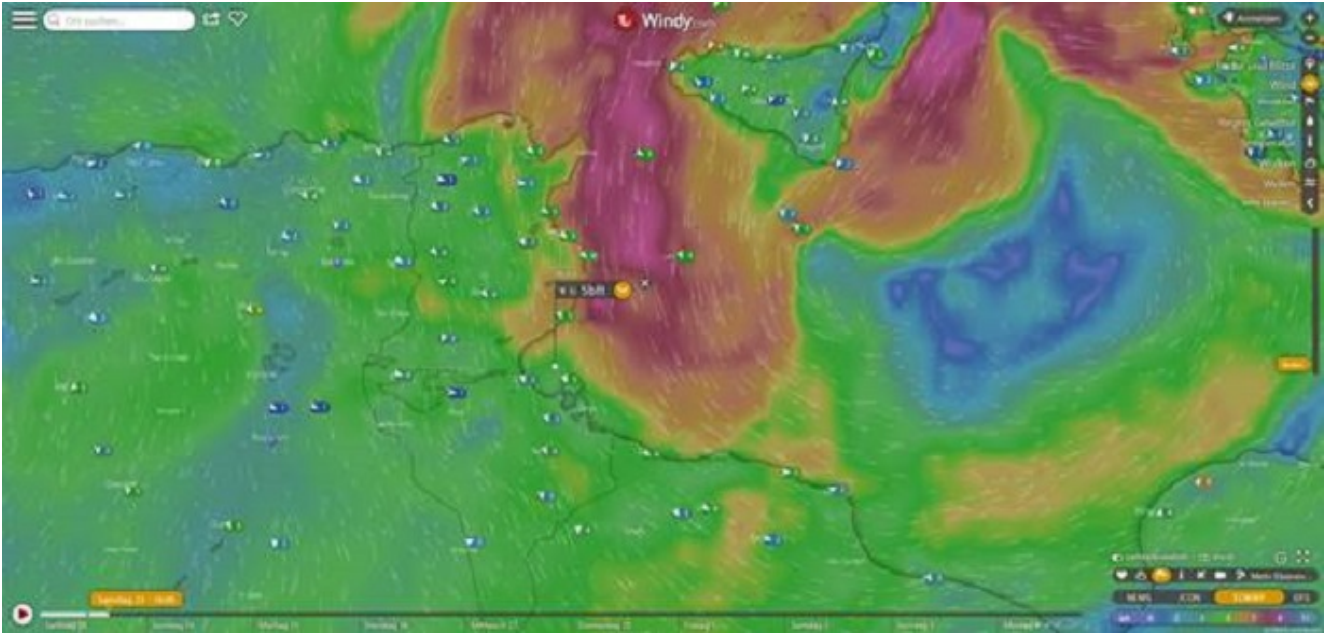
schlechte Wetter nicht auf hoher See vor der libyschen Küste über sich ergehen lassen, wie es eigentlich ihre selbst ernannte Aufgabe wäre, um „Flüchtlinge“ (im Sea-Eye-Sprech neuerdings: „Menschen“) aufzunehmen.

In den vergangenen Tagen waren sie noch bei moderaten Wetterbedingungen in etwa 30-50 Kilometer Entfernung vor der libyschen Küste hin- und hergekurvt. Für jeden Schleuser wie auf dem Präsentierteller gut auf dem Radar zu orten. PI-NEWS hat die Patrouillen-Manöver im Internet per Schiffsverfolgungssoftware analysiert. Ob Personen ins Schiff aufgenommen wurden, ist nicht erkennbar.

Jetzt hat sich die Crew offensichtlich zur eigenen Sicherheit und eigenem Komfort in die Bucht von Gabes (Tunesien) verholt, weit weg von ihrem selbst erkorenen Einsatzgebiet. Am Samstagvormittag befand sich die Alan Kurdi nördlich der Insel Djerba, mit etwa 35 Kilometern Abstand im Windschatten zur etwa 20 Kilometer entfernten Küste: derzeit fünf Windstärken (Beaufort), Nordwest, 14 Grad, Welle ein Meter.

Sea-Watch zunächst kalt gestellt

Die Sea-Watch als zweites deutsches NGO-Schiff durfte am Freitag Nachmittag den Hafen von Catania verlassen, passierte die Meerenge zwischen Sizilien und Stiefelspitze und befindet sich auf dem Weg nach Marseille. Hier soll das Schiff Arbeiten zu seiner Anpassung an internationale Schifffahrtsregelungen gemäß dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (UNCLOS) unterzogen werden, teilte die italienische Küstenwache mit. Offenbar erfüllte das „Rettungs“-Schiff nicht alle Kriterien in Sachen Schiffssicherheit und Umweltschutz.



Ab Samstagnachmittag droht vor Libyen Sturmgefahr.

Italiens Innenminister Matteo Salvini wird es zufrieden sein, dass die Sea Watch bis auf weiteres aus dem Verkehr gezogen ist. Er hatte vor wenigen Tagen noch einmal seine [strikte Haltung](#) gegenüber privater „Seenotrettung“ deutlich gemacht.



Richter: Rechtsordnung von Politik ausgesetzt

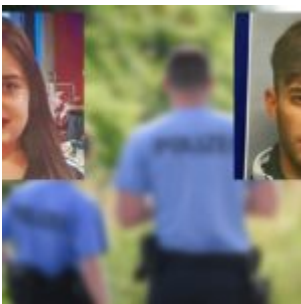
☒ Die fatale, verantwortungslose All-welcome-Politik der Kanzlerin hat nun auch Auswirkungen auf die Rechtssprechung. 2014 wurden in Deutschland 1.186 Schleuser festgenommen. Vor Kurzem stand ein serbischer Schlepper vor dem Passauer

Amtsgericht und konnte [nach §96 Aufenthaltsgesetz](#) eigentlich mit sechs Monaten bis zu zehn Jahren Haft rechnen, schon allein nur die Mitgliedschaft in einer Schlepperbande kann nach §97 mit mindestens einem Jahr Haft geahndet werden. Der 43-Jährige kam aber, dank Merkels Einladung zur Invasion, mit [zwei Jahren auf Bewährung](#) davon.

In der Urteilsbegründung heißt es:

Angesichts der Zustände an den Grenzen ist die Rechtsordnung von der deutschen Politik ausgesetzt, deshalb wird keine unbedingte Haftstrafe erteilt. Asylsuchende werden von der deutschen Bundeskanzlerin eingeladen, nach Deutschland zu kommen.

Ein Schlepper wird nun wohl nur noch als eine Art lizenzloser Taxifahrer gesehen, der die eingeladenen Dauergäste der Kanzlerin zum gedeckten Tisch fährt. Wir können also nur hoffen, dass die Kriminellen der Welt sich angesichts dieser Bananenrepublik totlachen, denn bestraft werden sie nicht mehr. (lsg)



Der Mord an Susanna – reines

Sexualdelikt oder aus Judenhass?

Von YORCK TOMKYLE | Der verhängnisvollste Tag im Leben des Ilan Hilami begann mit einem Lächeln. Eine schöne Unbekannte hatte ihm in seinem Geschäft am Pariser Boulevard Voltaire (sic!) Avancen gemacht und sich mit ihm verabredet. Beschwingt erschien er am vereinbarten Treffpunkt: ein Date mit einer schönen Frau – was konnte daraus alles werden?!

Die Schmetterlinge im Bauch stürzten jedoch jäh ab, als statt der schönen Frau mehrere Männer am Treffpunkt erschienen und Ilan brutal in ihr Auto zerrten. Was dann folgte war ein dreiwöchiges Martyrium mit so massiven Folterungen, [dass Ilan am Ende starb](#). Die selbsternannten „Bande der Barbaren“, eine Gruppe muslimischer Jugendlicher aus irgendeinem Pariser Vorort, hatte Ilan zunächst als Opfer ausgewählt, „weil Juden alle Geld haben“ – seine Familie sollte schlicht Lösegeld zahlen.

Dann jedoch eskalierte die Situation und es entlud sich in den 21 Tagen seines Martyriums der ganze Hass auf die Juden, der in den islamisch geprägten Pariser Banlieues vorherrscht: Ilan wurde explizit deshalb immer wieder grausam gequält, WEIL er Jude war. Dass man später in der linksliberalen französischen (und deutschen) Presse versuchte, dieses Element des Judenhasses als Triebfeder der Täter zu relativieren, ändert nichts daran: Ilan musste (grausam) sterben, WEIL er Jude war. Sterbend wurde er von der Bande schließlich an einem Bahndamm abgekippt.

Unter den vielen Details, die nun in dem anschwellenden Informationsfluss zum aktuellen Sexualmord an Susanna ans Licht kommen, fallen zwei Details auf: das Mädchen wurde offenbar eine ganze Nacht lang grausam gefoltert und ... [sie war Jüdin](#).

Der inzwischen festgenommene Tatverdächtige Ali Bashar hingegen ist ein irakischer Muslim.

Im Hinblick auf den aktuellen Ermittlungsstand ist es sicher zu früh, um Parallelen zwischen dem Foltermord an Ilan Hilami und dem Sexualmord an Susanna zu ziehen. Dennoch drängen sie sich gerade auch vor dem Hintergrund der Diskussionen um einen zunehmenden Juden Hass in Deutschland in einem Maße auf, das eine rückhaltlose Aufklärung gerade auch dieser Frage zwingend erforderlich erscheinen lässt.

Wurde Susanna deshalb grausam ermordet, weil sie eine Frau war, oder auch deshalb, weil sie jüdischen Glaubens war?

Volksinitiative gegen Asylmissbrauch



Überraschungscoup in

Nordrhein-Westfalen: Pünktlich nach Karneval zückt PRO NRW ein Ass im Kampf gegen Asylmissbrauch: die Bürgerbewegung hat gestern offiziell eine Volksinitiative gegen Asylmissbrauch beim NRW-Innenministerium angemeldet. Mit diesem, in der Landesverfassung verankerten, direktdemokratischen Instrument kann die Bevölkerung den Landtag zwingen, sich mit bestimmten Problemlagen und konkreten Lösungsvorschlägen zu beschäftigen.

PRO NRW will nun bis Ende des Jahres die dafür erforderlichen mindestens 66.000 Unterschriften sammeln und mit diesem

gewaltigen Legitimationsschub im Kommunalwahljahr 2014 in die damit erzwungenen Verhandlungen des Landtages über Asylmissbrauch starten, wo dann auch offiziell die Vertreter von PRO NRW ihre Vorschläge einbringen und mitdiskutieren können. Ein bisher einmaliger Vorgang „von rechts“ in der Bundesrepublik, der die mediale Schweigemauer rund um das Tabuthema Asylmissbrauch zum Wackeln bringen kann.

Die Bürgerbewegung nutzt als erste freiheitliche Oppositionsplattform überhaupt erstmals dieses Instrument der direkten Demokratie à la Schweiz auf überregionaler Ebene. Gleich zum Auftakt der Volksinitiative wird PRO mit einer landesweiten Kundgebungstour durch ganz NRW auf diese Initiative aufmerksam machen. Zahlreiche kleinere und größere Protestveranstaltungen sollen im März vor besonders skandalträchtigen Zentren der Asylindustrie in Nordrhein-Westfalen stattfinden. Massive Gegenproteste der linken Asyllobby scheint man bei PRO gelassen in Kauf zu nehmen und sogar zu erwarten: PRO-Chef Beisicht verkündet schon einmal auf der [Homepage der Bürgerbewegung](#), dass man „niemals vor den Feinden der Freiheit kapitulieren“ werde.

PI wird in den nächsten Tagen weitere Details, insbesondere zu den Formalitäten der Volksinitiative und den genauen Daten der Kundgebungsserie, berichten.

**Bremer Asylheim wegen
Bettwanzen geräumt**



Bunt und vielfältig soll sie sein, die schöne neue Welt, wie sie durch „Flüchtlinge“ immer mehr angereichert und bereichert wird. Bremen, das

gar nicht genug kriegen kann von diesen „Segnungen“, hat jetzt eine neue Variante erhalten, wobei die Nachrichtenmeldungen auf Hintergründe noch nicht eingehen.

[Radio Bremen berichtet am Abend:](#)

Flüchtlingsheim Steinsetzer Straße wird geräumt

Das Flüchtlingsheim in der Steinsetzer Straße in Bremen muss wegen Ungezieferbefall geräumt werden. Dort leben zurzeit rund 200 unbegleitete minderjährige Asylbewerber und etwa 30 erwachsene Flüchtlinge. [...] Im gesamten Heim haben sich Bettwanzen eingenistet.

Einige Bewohner hätten außerdem Hautkrankheiten – zum Beispiel Krätze – war aus der Gesundheitsbehörde zu erfahren. Daher habe man nun zusammen mit dem Sozialressort beschlossen, das Heim möglichst zu räumen – schon in den kommenden Tagen sollen die ersten Bewohner ausziehen, so Bernd Schneider von der Sozialbehörde: „Wir wollen das so schnell wie möglich machen, das Gesundheitsamt hat uns eine entsprechende Empfehlung gegeben.“

Auf die Frage, wie so eine unhaltbare Situation entstehen konnte, bleibt der Bericht eine Antwort schuldig. Radio Bremen bezieht sich auf den Flüchtlingsrat der Stadt:

Schon seit Jahren kritisiert der Bremer Flüchtlingsrat die hygienischen Zustände in diesem Wohnheim. Dabei wies der Rat auch mehrfach auf die schlechten hygienischen Bedingungen

hin.

Sieht man sich allerdings die [Homepage des Flüchtlingsrates](#) an, so hilft das auch nicht viel weiter. Wenn man es wagen darf, Verlautbarungen dieses ominösen Rates mit Logik zu betrachten, so ergibt sich, dass die hygienischen Missstände deshalb entstehen, weil man die „Flüchtlinge“ in Hotels oder Landschulheimen unterbringt:

Während die Sozialbehörde gegenüber der Öffentlichkeit immer wieder betont, dass sie sorgfältig prüfe, wo minderjährige Flüchtlinge untergebracht würden und dabei auf die hohen Anforderungen bei Brandschutz, Sicherheit und Hygiene hinweist, entscheidet sie tatsächlich anders: Sie belegt Betten in Hotels und in Landschulheimen außerhalb der Stadt.

Und noch eine Frage wird von Radio Bremen aufgeworfen, aber nicht beantwortet. Und hier muss man fairerweise auch sagen, dass die Antwort nicht einfach ist: Wohin mit den 30 Erwachsenen und 200 „Unbegleiteten“, die derzeit in der verwanzten Unterkunft leben?

Eine Antwort verbietet sich für Bremer Hanseaten von selbst, wie man weiß, nämlich sie zu ihren Eltern zurückzuschicken. Man will sie behalten, obwohl sie kaum politisch verfolgt sein dürften.

Unter dieser Prämisse könnten dann aber einige grüne und rote „PolitikerInnen“ den „Refugees“ Bildung, Arbeit und auch noch Unterkunft anbieten. Die Dankbarkeit wäre wahrscheinlich grenzenlos. Nur, warum tun sie's dann nicht?

Condell: „Merkel importiert Krieg nach Europa“

(Ganz frisch – der neue Pat Condell mit deutschen Untertiteln!)

Tumulte unter Asylanten im Sauerland

☒ Im sauerländischen Deilinghofen (NRW) scheint es Probleme wegen der kulturellen Vielfalt im örtlichen Asylanten-Heim zu geben. Bis zu 100 Bewohner waren an einer Massenschlägerei zwischen Nordafrikanern und Schwarzafrikanern beteiligt.

„Der Westen“ [berichtet](#):

Gegen 21.15 Uhr kam es zu der Massenschlägerei zweier rivalisierender Gruppen. Die nordafrikanischen Bewohner eines Hauses gingen gegen schwarzafrikanische Bewohner eines anderen Hauses vor. Mit mehreren Fahrzeugen rückte die Polizei aus Hemer, Iserlohn und Menden an. Auch ein Diensthund wurde eingesetzt. Die Polizei nahm drei mutmaßliche Rädelsführer im Alter von 18, 23 und 29 Jahren fest. Die Marokkaner erwartet nun eine Anzeige wegen Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung. Die Ermittlungen dauern an.

Lage drohte erneut zu eskalieren

Bereits am Samstagnachmittag hatte es eine Auseinandersetzung gegeben, bei der ein Mann mit Verletzungen in die Klinik

gebracht werden musste.

Am Montag drohte die Lage erneut zu eskalieren. Nach dem Mittagessen hatten sich die Gruppen wieder zusammengerottet. Die Polizei rückte erneut mit einem großen Aufgebot an, konnte die Kontrahenten trennen und eine weitere Schlägerei verhindern. Die Polizei kündigte daraufhin dauerhafte Präsenz in und vor der Unterkunft an, konnte die Lage aber offenbar nicht befrieden.

Gegen 18 Uhr eilten erneut mehrere Einsatzwagen nach Deilinghofen. Bei einer weiteren Auseinandersetzung wurden zwei Bewohner verletzt und mit Rettungswagen in Kliniken gebracht.

Die Asylantenkollegen in München haben derzeit andere Probleme. Dort ist man mit der Residenzpflicht und den Unterkünften unzufrieden und deshalb in einen [Hungerstreik](#) getreten.

Arnsdorf: „Flüchtling“ randaliert in Supermarkt

Ein gestern veröffentlichtes Video zeigt einen „Flüchtling“ in Arnsdorf (Sachsen), der beim Klauen zweier (Wein?)Flaschen in einem Netto-Supermarkt erwischt wurde. Die Mitarbeiter fordern den Iraker wieder und wieder auf, die zwei Flaschen hinzustellen und zu verschwinden. Auf die Frage, warum man nicht die Polizei ruft, antwortet die Kassierererin: Die Polizei ist verständigt, aber die waren heute schon zweimal da, die kommen nicht mehr.

Schliesslich kommen drei kräftige Männer einer Lokalen Bürgerwehr, nehmen dem „Flüchtling“ die Flaschen ab und eskortieren ihn nach draußen. Kurz vor dem Verlassen des Supermarktes will sich der Ladendieb losreißen und versucht gewalttätig zu werden. Hilft nix, die Bürgerwehr ist stärker und bindet den Iraker mit Kabelbinder auf dem Parkplatz des Nettos an einen Baum fest, um ihn der Polizei zu übergeben. Das Video endet schliesslich mit den Worten der Kassierererin: „Es ist schon schade, dass man ne Bürgerwehr braucht, oder?“

[Laut Mopo24 wird nun gegen die drei couragierten Männer](#), die den Mann festsetzten, wegen des Verdachts der Freiheitsberaubung ermittelt.

(Spürnase: SicSemperTyrannis)

Frankfurt-Hahn: Einflugschneise für Albaner

✘ Rot-Grün blockiert immer noch eine Einstufung von Albanien als sichere Herkunft. Ergebnis: Hochbetrieb am Flughafen Frankfurt-Hahn!

Die [Polizeiinspektion Trier](#) berichtet:

Am Samstagmorgen reisten 40 albanische Flüchtlinge mit einem Flug aus dem mazedonischen Skopje über den Flughafen Frankfurt-Hahn nach Deutschland ein. Die sechs Familien mit insgesamt 13 Kindern äußerten gegenüber den Beamten der Bundespolizei ein Asylbegehren.

Weitere 11 Asylbegehrende mit albanischer Staatsangehörigkeit befanden sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf einer

Maschine aus Thessaloniki.

Bereits in der Nacht von Donnerstag auf Freitag stellten die Polizisten auf einem Flug aus dem italienischen Bari zwölf albanische Flüchtlinge fest.

Neuer Höchststand:

Am Dienstag hat die Bundespolizei mit 70 Asylbewerbern einen neuen Tageshöchststand erreicht. Mit einem Flugzeug aus dem mazedonischen Skopje kamen gestern Morgen 52 Menschen und am Abend mit der Maschine aus dem griechischen Thessaloniki kamen nochmals 17 Flüchtlinge und einer aus Bari zum Flughafen Frankfurt-Hahn. Alle Personen waren albanische Staatsangehörige und alle stellten ein Aslybegehren.

Diese Anzahl von Fällen unerlaubter Einreise pro Tag ist nicht nur ein neuer Höchststand im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeiinspektion Trier, sondern stellt die Bundespolizei auch vor besondere logistische und organisatorische Anforderungen. Für die gleichzeitige Bearbeitung reichten weder die räumlichen und noch die personellen Voraussetzungen im Bundespolizeirevier Flughafen Frankfurt-Hahn aus. Gestern wurden deshalb mehr als 20 Personen zur Bundespolizeiinspektion nach Trier gebracht (Foto).

„Die Kolleginnen und Kollegen haben hier vor Ort bei der Sachbearbeitung unterstützt. Da wurde auch Personal aus dem Führungsstab eingesetzt, um eine zügige Abarbeitung der Fälle zu gewährleisten. Dadurch konnte die Aufenthaltsdauer bei der Bundespolizei, insbesondere der Familien mit Kindern, in Grenzen gehalten werden.“, sagt Karl Schilling.

Und weiter:

Bei einem 28-jährigen Albaner, der einen Landsmann vom Flug aus Thessaloniki abholen wollte, klickten die Handschellen.

Weil er sich mit einer gefälschten griechischen Identitätskarte auswies, nahmen die Beamten bei ihm die Fingerabdrücke. Das Ergebnis: Wegen Körperverletzung und Betrug wurde der Mann aus Albanien durch die Staatsanwaltschaften Gera und Dresden gesucht.

Die ganze Action auf dem Flughafen war aber vielleicht auch nur ein Ablenkungsmanöver, damit sich weitere 100 albanische Familien über die Eifel einschmuggeln konnten. Erwischt wurden im Bereich Trier im ersten Halbjahr [1.200 Illegale](#).

Weitere Links:

- » Deutsche Politiker produzieren das totale [Einwanderungschaos](#)
- » [Bundesamt in Not](#) – Hohe Zahl aussichtsloser Asylanträge aus dem Westbalkan



**Gauland: Asylrecht für
Muslime aussetzen**



Zur aktuellen Terrorkrise erklärt der stellvertretende Vorsitzende der [AfD, Alexander Gauland](#): „Vor dem Hintergrund der vielen schrecklichen Terroranschläge muss jetzt das Asylrecht für Muslime umgehend ausgesetzt werden bis alle Asylbewerber, die sich in Deutschland aufhalten, registriert, kontrolliert und deren Anträge bearbeitet sind. Nicht alle Muslime sind Terroristen, aber religiös motivierter Terror in Deutschland ist bisher immer muslimisch gewesen.“

Und weiter:

„Wir können es uns aus Sicherheitsgründen nicht mehr leisten, noch mehr Muslime unkontrolliert nach Deutschland einwandern zu lassen. Unter den illegal eingewanderten Muslimen sind Terroristen und deren Zahl steigt ständig.“

Frau Merkel ignoriert die Terrorgefahr und isoliert sich damit immer weiter. Mittlerweile hat sich eine Phalanx vieler europäischer Staaten und Politiker gegen Deutschland gebildet. Deutschland ist durch die fahrlässige Politik von Frau Merkel zum Sicherheitsrisiko für ganz Europa geworden. Wenn Frau Merkel nicht endlich die Grenzen schließt, dafür sorgt, dass alle muslimischen Einwanderer in Deutschland registriert werden, und die Polizeipräsenz auf unseren Straßen massiv erhöht, ist sie mitverantwortlich für die zukünftigen Terroranschläge, die dann mit trauriger Gewissheit folgen werden.“

Wir meinen, sie ist jetzt schon für jedes Terroropfer und jeden anders durch ihre Gäste zu Schaden gekommenen Bürger verantwortlich.



Moers : Afrikaner-Gruppe attackiert 14-Jährige

Von JOHANNES DANIELS | Deutschland kunterbunt – Bunte Bereicherung im Bunten Bahnhofs-Tunnel von Moers. Dort wurde eine 14-Jährige am helllichten Tag in einer Unterführung von mehreren Männern sexuell belästigt, umzingelt, genötigt und intensiv begripscht. Die Polizei bittet nun um Mithilfe – bei der Aufklärung.

Die Schülerin unterquerte auf dem Schul-Heimweg am Dienstag gegen 14 Uhr die künstlerisch liebevoll gestaltete Unterführung an der Homberger Straße am Bahnhof Moers, als sie plötzlich von fünf oder sechs Männern umkreist wurde. Drei von ihnen begannen nach verbaler Anmache und kultur-üblichem „Antanzen“, die 14-Jährige mit ihren Händen „sexuell erheblich zu nötigen“.

Taharrush aus dem Busch

Als das verängstigte Mädchen laut um Hilfe schrie und mit ihrem Handy den Notruf wählte, flüchteten die Geächteten. Das Mädchen beschrieb der Polizei die Täter als „dunkelhäutig,

zwischen 25 und 39 Jahre alt und zwischen 175 und 180 cm groß“. Ein Aufruf an die Bevölkerung zur Täterergreifung erfolgte per Facebook über die regionalen Medien.

Einer der mit Steuergeld importierten Unterleibs-Fachkräfte soll eine „[auffällige hochgesteckte Afrofrisur](#)“ gehabt haben. Die NRW-Polizei Moers/Kreis Wesel bittet jetzt Zeugen, die die Tat beobachtet haben oder sachdienliche Angaben zu der Identität der Pädophilen-Gruppe machen können, sich unter der Telefonnummer 0281-1070 zu melden. Immer wieder kommt es seit 2015 in Moers im Bereich der Homberger Straße und des Bahnhofs [zu sexuellen Übergriffen](#) durch internationale [Exhibitionisten](#) und so genannte „Südländer“ auf junge deutsche Mädchen.

Moers leuchtet – das „Attraktive Eingangstor zur Stadt“

Moers gehört zu insgesamt 24 deutschen Städten, die von der Stiftung „[Lebendige Stadt](#)“ bei der Illumination von Bahnunterführungen jeweils mit 25.000 Euro gefördert wurden. Verbunden ist damit das Ziel, dunklen Raum durch eine moderne, künstlerisch [gestaltete Beleuchtung erlebbar zu machen](#) und „die meist mit der dunklen Unterführung verbundene Trennung städtischen Raums“ zu überwinden. Das hat der „[Erlebenden](#)“ der afrokulturellen Bereicherung aus Moers allerdings nicht sehr geholfen.

Der Krefelder Graffiti-Künstler Bastian Feldkeller und sein Kollege „Kj263“ aus Düsseldorf haben die Mauern der Bahnunterführung in Moers mit bunten „Radfahrenden-Motiven“ verziert.

Die Erfahrung zeigt, dass künstlerische Maßnahmen weitere Schmierereien und Vandalismusschäden deutlich eindämmen würden. Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde im Jahr 2000 von dem Immobilienunternehmer und Mäzen [Alexander Otto](#) (Otto Group Hamburg) gegründet – sie wird löblicherweise NICHT direkt durch Steuermittel finanziert. Sie verfolgt das Ziel, die kulturelle Vielfalt und Lebendigkeit der Städte zu fördern.

Ein ambitioniertes altruistisches Vorhaben zumindest in NRW, das grundsätzlich zur urbanen Verschönerung zu begrüßen ist.

NRW: Illegaler Pädophiler aus Marokko war zur Fahndung ausgeschrieben

Auch zwischen [Düsseldorf und Essen](#) kam es am Montag zu einem Migrantens-Übergriff auf Schülerinnen. Während eines Schulausflugs wurden drei Mädchen am Montag im Zug von einem 24-jährigen Marokkaner sexuell genötigt. Im ICE 549 von Düsseldorf nach Berlin war der Mann einem Schaffner aufgefallen, weil er als Schwarzfahrer ohne Fahrschein unterwegs war. Als die Bundespolizei am Essener Hauptbahnhof dazukam, meldete sich die Lehrerin der drei Mädchen und berichtete von den Belästigungen. Nach Zeugenaussagen soll der Marokkaner die drei Mädchen ins Gesäß „gezwickt“ haben. Der 24-Jährige wurde zur Feststellung einer seiner Personalien vorläufig festgenommen. Der Nordafrikaner sei illegal nach Deutschland eingereist und vom Dortmunder Ausländeramt bereits zur Festnahme ausgeschrieben gewesen, teilte die Polizei mit.